



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Vermischte Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Bermischte Literatur.

G. Koch: Madonna della Sedia, gezeichnet nach Rafaels Original, photographirt von J. Albert in München, J. C. Kriegersche Buchh.

Von den ersten zeitgenössischen Künstlern — Cornelius, Veit, Steinle, Preller, Genelli u. a. — mit höchstem Lobe begrüßt, wird Kochs Zeichnung nunmehr in überaus gelungener Wiedergabe dem Publicum dargeboten. Es ist Pflicht, mit allem Nachdruck auf diese treffliche Leistung hinzuweisen, welche durch die schmeichelhafte Anerkennung der größten Meister unsrer Zeit und dennoch nicht überschätzt scheint. Dem still-fleißigen, echt-künstlerisch bestrebten Manne ist es besser als vielen weit glänzenderen Talenten geglückt, dem kostbaren Kleinode seine Seele abzulauschen. Keine kindliche Hingabe, die in der productiven wie in der reproductiven Kunstthätigkeit immer das Beste leistet, hat auch hier wieder die Krone erlangt. In der That giebt uns diese Nachbildung der Sedia zum ersten Male den Rafael als Rafael wieder. Hier ist die ganze Anmuth seiner Linienführung, die schöne Fülle der Formen, die unsägliche Liebenswürdigkeit des Eindrucks so weit erreicht, als es der Zeichnung überhaupt möglich sein wird. Die besten Stecher haben sich an dem Bilde versucht, aber ihre Leistungen sind doch alle in verschiedener Weise verschieden von dem, was aus dem Originale uns anleuchtet; alle bleiben bedeutend zurück hinter dem Gesamteindrucke des Bildes, das jeder mit andern Augen gesehen hat. So verdienstlich manche dieser Stiche nach mehr als einer Beziehung sind, einen guten Theil ihrer Schätzung danken sie bei uns wenigstens dem Umstande, daß unser Publicum in der Mehrzahl den Maßstab der dresdner Copie anzulegen gewohnt ist, die, so unbestritten ihre Vorzüge sein mögen, doch nur als Uebersetzung in ein nicht unwesentlich anderes Idiom gelten kann. In Kochs Zeichnung dagegen haben wir das florentinische Bild in seiner ganzen wundervollen Sinnlichkeit und Lebenswärme. Hier ist so sehr das Wesentliche getroffen, daß selbst in das nüchterne Schwarz auf Weiß der Kreidetechnik Etwas von dem Zauber der Farbe aufgenommen scheint. Die breite Licht- und Schattengebung trägt dazu das ihrige bei und zeigt sich der Wiedergabe von Rafaels malerischer Intention aus dieser Periode trefflich entsprechend. Wie sehr Koch hierbei nach guter Ueberlegung, nach feinstem Verständnisse gehandelt hat, zeigt sich, wenn man die Weise damit vergleicht, in welcher er z. B. die strengere Form- und Farbenmodellirung der frührafaelischen Bilder wiederzugeben weiß, wie wir dies an Zeichnungen nach Figuren des Sposalizio wahrgenommen haben. Wie vortheilhaft sichts seine Behandlungsart von der bei aller Grazie doch ziemlich elegant geschmeidigen Zeichnung des bekannten Kochi in Rom ab, dessen photographirte Copien nach Luini, Leonardo, Tizian u. gegenwärtig den italienischen Kunstmarkt zieren. Die Arbeiten unseres Landsmannes haben doch den eigentlichen künstlerischen Zug vor ihnen voraus. Sie werden ihm sicherlich mehr Mühe kosten als jenem die seinigen, wenngleich diese minutiöser ausgeführt sind, aber sie stehen darum auch der Seele der Originale näher. Wir freuen uns der Kunde, daß Koch gegenwärtig mit der lithographischen Wiedergabe des großen Cylus „aus dem Leben eines Wüßlings“ von Genelli betraut ist, und zweifeln keinen Augenblick daran, daß er der rechte Mann dazu ist, diese gewichtige Aufgabe schön zu lösen. — Seine Madonna della Sedia aber verdient ein Kleinod jedes deutschen Hauses zu werden, in dem der Sinn für wahre Schönheit gepflegt wird. —

Von Hansflängels Unternehmen, „die vorzüglichsten Meisterwerke der Dresdener Gemäldegalerie in photographischen Nachbildungen“ sind zwei neue Lieferungen erschienen: Tizians Zinsgroschen und Correggios Nacht. Beide sind im hohen Grade gelungen und lassen das Ganze (vgl. No. 30.) von Neuem angelegentlich empfehlen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moritz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. E. Albert in Leipzig.